

Formis bei Capua, an deren Gemäldeinterpretation seinerzeit die interessanten Debatten über die „byzantinische Frage“ Kraus-Dobbert anknüpften, tritt Z. bereits ins Mittelalter, nicht ohne den Orient, speziell die Kunstübung auf dem Athos noch eingehend gewürdigt zu haben.

Reich und ausgewählt illustriert, wird Zimmermanns Buch nicht verfehlen, ein gewisses Aufsehen zu erregen. Schon die Eigenart seiner Tendenz — man verzeihe das ominöse Wort — die Auffassung Giotto's als abschliessend in der mittelalterlichen Kunstrichtung wird hierfür sorgen. Aber auch die anregenden Erörterungen über die Voraussetzung und Vorbedingung seiner Kunst öffnen immer wieder neue Ausblicke.

R o m.

C. M. K a u f m a n n.

H. Wüscher-Becchi, *Italische Stadtsagen und Legenden*. 210 S. 8°. Leipzig 1900.

Mit köstlicher Naivität hat das Mittelalter die Helden der klassischen Sage und Geschichte mit altchristlichen Traditionen in Beziehung gesetzt und wohl auch verschmolzen und daraus eine Blüte von Legenden erwachsen lassen, deren Duft und Farbenschmuck uns entzücken. W.-B. gibt in 11 Kapiteln eine Auswahl dieser mittelalterlichen Sagen auf italischem Boden, aber in eigener Verarbeitung und möglichst im Geiste der Zeit, wobei er aber jedem Kapitel sein Quellenmaterial vorausschickt. Gehört so das Buch mehr der Belletristik an (kostbar ist das Kapitel V: Wie Kaiser Nero eine Kröte gebar), so ist das reiche Material doch so originell verarbeitet, dass auch der ernste Gelehrte befriedigt wird. d. W.

Addenda et emendanda

zu dem Artikel von Pio Franchi: *S. Lorenzo etc.*

P. 169. Sulla leggenda di s. Lorenzo e sul tempo della sua composizione v. il recentissimo volume di Dufourcq *Étude sur les Gesta martyrum romains*, Paris 1900, pp. 199 sqq.; 307 sqq. — P. 176, 13 violentieri *corr.* volentieri.